

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 6. Dezember 1985

Blatt 3092

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Premierminister Robert Mugabe im Rathaus
Gasexplosion in der Hoffmann-Siedlung

Kommunal:
(rosa)

Wien hat ein Heizungsmuseum
Seit 40 Jahren im Dienst der Wiener Bevölkerung

Lokal:
(orange)

Deponie Rautenweg: Schlitz als Sofortmaßnahme
und Auftrag zur Umschließung
Der Arbeitsmarkt im November

Kultur:
(gelb)

Nestroy-Ring für Josef Meinrad und Erich Sokol

Nur
über FS:

Montag Budget-Debatte im Wiener Gemeinderat

.....
Bereits am 5. Dezember 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Premierminister Robert Mugabe im Rathaus

10 Wien, 5.12. (RK-POLITIK) Der Premierminister der Republik Simbabwe, Robert G. MUGABE hat anlässlich seines Staatsbesuches in Österreich am Donnerstag nachmittag auch das Wiener Rathaus besucht, wo er von Vizebürgermeister Hans MAYR namens des Wiener Bürgermeisters Dr. Helmut ZILK begrüßt wurde. Premierminister Mugabe trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. (Schluß) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 5. Dezember 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gasexplosion in der Hoffmann-Siedlung

Utl.: Offensichtlich Methangas aus der Deponie Rautenweg

11 Wien, 5.12. (RK-LOKAL) In dem Rohbau eines Hauses in der Hoffmann-Siedlung im 22. Bezirk, kam es Donnerstag mittag aus zuerst nicht klarer Ursache zu einer Explosion, bei der eine Frau leicht verletzt wurde. Die Verletzte konnte in der Zwischenzeit in häusliche Pflege entlassen werden. Die Gaswerke, die neben Polizei, Feuerwehr und Sprengsachverständigen ebenfalls zu der Einsatzstelle kamen, stellten in der Zwischenzeit durch Messungen fest, daß in einigen Kellern der Siedlungshäuser Methangaskonzentrationen vorhanden sind, die allerdings zumindest jetzt - nach der Explosion - unter dem Explosionswert liegen. Methangas entsteht in Deponien. Das Methangas in der Hoffmann-Siedlung stammt daher offensichtlich von der Deponie Rautenweg, die von den Häusern nur durch eine Straße getrennt ist.

Derzeit wird die Umgebung der Deponie weiter von den Gaswerken überprüft. Der Hoffmann-Weg wurde abgesperrt, der Strom abgeschaltet, die drei heute im gefährdeten Bereich anwesenden Personen erhielten Ersatzquartiere.

Infolge der Methangasaustritte soll nun auf Anweisung von Stadtrat Helmut BRAUN sofort mit der Umschließung (derzeit noch keine Bewilligung, da Projekt noch nicht eingereicht) begonnen werden. Umschließung und Zwangsentgasung können den Methangasaustritt stoppen bzw. das Gas aus der Deponie entfernen.

Zusätzlich wurde ein Fachmann für Deponieentgasung aus Stuttgart angerufen, der am Samstag nach Wien kommen und sich die Situation genau ansehen wird. Möglicherweise kann als Sofortmaßnahme auch ein Schlitz gebohrt werden, durch den das Methangas austreten könnte. (Forts. möglich) hrs/rb

NNNN

Nestroy-Ring für Josef Meinrad und Erich Sokol

2 Wien, 6.12. (RK-KULTUR) Josef MEINRAD und Erich SOKOL erhalten den Nestroy-Ring der Stadt Wien 1985. Der Ring wird seit 1976 an Personen vergeben, die besondere Leistungen in der satirisch-kritischen Darstellung Wiens und seiner Bevölkerung im Sinne Nestroys erbracht haben. Die Zuerkennung erfolgt durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des Vorschlages einer Jury.
(Schluß) gab/rr

NNNN



Wien hat ein Heizungsmuseum (1)

Utl.: Rautner: Zur Information und Schulung

4 -Wien, 6.12. (RK-KOHHUNAL) Bautenstadtrat Roman RAUTNER eröffnete Freitag vormittag das Heizungsmuseum der Magistratsabteilung 32 (Maschinentechnik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft), das im Keller der Zentralberufsschule Wien 12, Längenfeldgasse 13 - 15, untergebracht ist. Das Museum bietet in sechs Räumen einen Überblick über die Entwicklung der Heizungstechnik und über Gestaltungsformen der Heizanlagen in öffentlichen Gebäuden von 1900 bis in die Gegenwart. Außerdem wird auf die Entstehung und auf die umfangreichen Tätigkeiten der MA 32 seit 1835 hingewiesen.

Wie Stadtrat Rautner erklärte, dient die Ausstellung der Information und der Schulung von Mitarbeitern der technischen Abteilungen der Stadt Wien, von Schülern der Berufsschulen sowie der Mittleren und Höheren Technischen Lehranstalten und von Mitarbeitern von Heizungsfirmen. Sie kann von interessierten Gruppen gegen Voranmeldung (Telefon 43 50/741 DW) besichtigt werden.++++

Nach dem Krieg herrschte nicht nur ein großer Mangel an Heizmaterial, sondern auch an Öfen in städtischen Gebäuden: in Schulen, Kindergärten, Wohnhausanlagen und Amtshäusern. In dieser Notsituation entwickelten der damalige Leiter der Heizwerkstätte der Magistratsabteilung 32, Technischer Oberamtsrat Ing. Franz SCHRENK, und der derzeitige Leiter der Werkstätte, Technischer Oberamtsrat Franz WAGNER, eine robuste Ofenkonstruktion, die besonders gut für die Beheizung von Schulen und anderen städtischen Gebäuden geeignet war. Die alten Öfen sollten verschrottet werden. (Forts.) sc/rr

NNNN

Wien hat ein Heizungsmuseum (2)

5 Wien, 6.12. (RK-KOMMUNAL) Zum Glück waren damals viele Facharbeiter und Werkmeister der Meinung, daß es eigentlich schade wäre, alle alten Heizanlagen auf den Schrotthaufen zu führen. Sie sammelten technisch interessante oder besonders schöne Ofenkonstruktionen in einer Halle der Heizwerkstätte. Mit der fortschreitenden Modernisierung der Heizanlagen in den städtischen Gebäuden wurde die Sammlung alter öfen immer größer. So kamen die Mitarbeiter der Heizwerkstätte schließlich auf die Idee, mit dem geretteten Material einen "Heizungslehrpfad" für Schulen einzurichten.

In der Berufsschule Längenfeldgasse fanden sich schließlich auch geeignete Kellerräume, die bis dahin als Möbeldepot gedient hatten. Es bot sich an, einen Teil der alten Schulmöbel in die Ausstellung einzubeziehen. Daher sind jetzt auch Klassenzimmereinrichtungen aus den Jahren um 1900, um 1945 und um 1965 zu besichtigen.

- Interessante Objekte im Heizungsmuseum sind zum Beispiel
- ein Dampfkessel mit dazugehörigem Kleiderdesinfektionsapparat aus dem Jahr 1904,
 - bemerkenswert gestaltete und verzierte Einzelöfen aus der Zeit nach der Jahrhundertwende,
 - die robusten Ofenkonstruktionen, die nach dem 2. Weltkrieg von Mitarbeitern der MA 32 für die Beheizung städtischer Gebäude entwickelt wurden,
 - ein kunstvoll verzierter Heizkessel, der noch bis 1982 im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe für einen Notbetrieb bereitstand,
 - ein Demonstrationsmodell, das den Aufbau und die Konstruktion eines Großgliederkessels zeigt,
 - ein Glashaushaltsmodell mit verschiedenen Heizmöglichkeiten,
 - ein Großküchengasherd, der von zwei Seiten bedienbar ist,
 - eine wunderschöne alte Küchenabwäsche usw.

Der Bautenstadtrat hob hervor, daß das Heizungsmuseum mit großem persönlichen Einsatz und mit viel Idealismus von Mitarbeitern der MA 32 eingerichtet wurde. Auf diese Weise ist es gelungen, mit geringen Mitteln ein wichtiges Informations- und Schulungszentrum aufzubauen und außerdem unersetzliche Werte zu retten. (Schluß)

sc/rr

Deponie Rautenweg: Schlitz als Sofortmaßnahme und Auftrag zur Umschließung (1)

6 Wien, 6.12. (RK-LOKAL) Noch heute wird innerhalb der Deponie Rautenweg mit den Arbeiten zu einem Schlitz begonnen, der mit Rollschotter gefüllt wird und dem in der Deponie entstehenden Methangas eine Möglichkeit zum Austreten bieten soll. Damit kann in dem Teil der Deponie bei der Hoffmann-Siedlung das unterirdische Weitersickern des Gases unterbunden werden. Zusätzlich arbeitet die Wasserrechtsbehörde nun eine einstweilige Verfügung wegen Gefahr im Verzug aus. Dieser Bescheid wird kommende Woche ergehen und den Auftrag zum Vermeiden der Gefährdung durch Methangas und des Grundwassers - sprich den Beginn der Arbeiten an der Umschließung der Deponie - beinhalten. Unabhängig davon muß natürlich das Gesamt-sanierungsprojekt, von dem jetzt einzelne Teile vorgezogen werden, weiter abgewickelt werden.

Durch den Methangasaustritt aus der Deponie und die gestern dadurch hervorgerufene Explosion besteht die Gefahr im Verzug. Die Wasserrechtsbehörde hat damit die Möglichkeit, eine einstweilige Verfügung zu erlassen, mit der sofortige Maßnahmen aufgetragen werden, um diese Gefahr und die mögliche Gefährdung des Grundwassers abzuwenden. Diese Maßnahme ist die Umschließung, die den Gasaustritt und die Grundwasserverunreinigung verhindert. Der noch heute zu beginnende Schlitz dagegen gibt dem Methangas die Möglichkeit, an der gewünschten Stelle auszutreten und ist eine Sofortmaßnahme, die mit der Umschließung und der eigentlichen Sanierung nicht zusammenhängt.

Beraten wird derzeit noch, wie weit die Umschließung hinunterreichen muß; der entsprechende Teil des Projektes ist bereits praktisch fertiggestellt, sodaß mit den Arbeiten rasch begonnen werden kann.

Morgen Samstag wird außerdem ein Experte für Deponieentgasungen aus Stuttgart in Wien eintreffen, um sich die Deponie anzusehen und weitere Möglichkeiten zu entwickeln. So ist im Gesamt-sanierungsprojekt etwa eine Zwangsentgasung (zum Entfernen des in der Deponie entstehenden Methangases; dies kann entweder durch Abfackeln oder sogar durch Energiegewinnung geschehen) vorgesehen. (Forts.) hrs/rr

Deponie Rautenweg: Schlitz als Sofortmaßnahme und Auftrag zur Umschließung (2)

7 Wien, 6.12. (RK-LOKAL) Vom Bautenministerium bzw. Wasserwirtschaftsfonds wurde auch die Bereitschaft zum Vorziehen eines Teils der Sanierung wegen der aktuellen Gefährdung mitgeteilt.

Die Bewohner der Hoffmann-Siedlung dürfen das Gebiet zwar betreten, jedoch ist wegen der Explosionsgefahr jedes offene Feuer wie auch jede Tätigkeit, die Funken erzeugen könnte (Handwerksarbeiten, Entzünden eines Feuerzeugs, Hammerschläge usw.) untersagt. Der Strom ist abgeschaltet, zusätzlich dürfen aber auch batteriebetriebene Geräte nicht in Betrieb genommen werden. (Forts. mgl.) hrs/rr

NNNN

Der Arbeitsmarkt im November

8 =Wien, 6.12. (RK-LOKAL) Ende November waren in Wien 33.220 Personen als arbeitslos gemeldet, das waren um 2.180 mehr als im November des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen November 4,3 Prozent.++++

In den einzelnen Sparten ergaben sich folgende Veränderungen (in Klammer die Veränderung zum November des Vorjahres): Angestellte 10.878 (+ 1.182), Bau-Holz 3.032 (+ 251), Bekleidung-Textil-Leder 501 (- 88), Handel,- Transport,- Verkehr-Landwirtschaft 6.485 (+ 404), Lebensmittel 637 (+ 27), Metall-Chemie 3.686 (- 601), persönliche Dienste-Gastgewerbe 6.193 (+ 956). (Schluß) sei/rr

NNNN

Seit 40 Jahren im Dienst der Wiener Bevölkerung

9 -Wien, 6.12. (RK-KOMMUNAL) 239 Bedienstete der Stadt Wien, die heuer ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern, begrüßte Freitag Personalstadtrat Friederike SEIDL im Festsaal des Rathauses. Als Ehrengäste fanden sich Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, die Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Gertrude STIEHL, der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Rudolf PÖDER, Mitglieder des Wiener Landtages sowie Vertreter der hohen Beamtenschaft ein. Seidl dankte den Jubilaren für ihren vorbildlichen Einsatz beim Wiederaufbau der Wiener Gemeindeverwaltung und für die Treue, mit der sie zum Wohl der Wiener Bevölkerung gearbeitet haben.+++

Als Vertreter der Gewerkschaft dankte GR Otto HIRSCH vor allem Gewerkschaftsvorsitzenden Pöder, der bei dieser Feier als Jubilar anwesend war. Der Redner verwies darauf, daß die Gewerkschaft in beispielhafter Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wesentlichen Anteil daran habe, daß Wien heute eine lebens- und liebenswerte Stadt ist.

Bürgermeister Dr. Zilk verwies in seiner Festrede auf die zahlreichen Feierlichkeiten, die heuer in Erinnerung an den 40. Geburtstag der 2. Republik Österreich stattgefunden haben. Für die heute anwesenden Jubilare sei dies von besonderer Bedeutung, weil auch sie im Jahr 1945 im Dienst der Stadt Wien mit dem Wiederaufbau begonnen haben. Ihr Anteil an dieser hervorragenden Leistung sei ein beträchtlicher, zumal es besonders für öffentlich Bedienstete nicht immer leicht sei, die Ambivalenz, die ihre Tätigkeit mit sich bringt, zu verkraften. Kein anderer Beruf bringe es in solchem Ausmaß mit sich, ein Dienender an der Bevölkerung zu sein und gleichzeitig als Mitarbeiter der Verwaltung in Frage gestellt und auch angefeindet zu werden. Der Bürgermeister dankte den Anwesenden für ihre langjährige Arbeit als Fachleute, und für ihr Bemühen, zwischen den Menschen Verständnis und Einsicht in Notwendigkeiten herzustellen. (Schluß) lei/rr